

## Borwort zur zweiten Auflage.

Im Begriffe, diese Neubearbeitung der Öffentlichkeit zu übergeben, wünsche ich derselben eine ebenso beifällige Aufnahme, wie sie dem Werkchen bei seinem erstmaligen Erscheinen zu teil wurde.\*

Um diese Aufnahme zu verdienen, habe ich nicht nur die seither auf den betreffenden Gebieten eingetretenen Veränderungen gewissenhaft berücksichtigt, sondern auch der Form des Buches meine besondere Sorgfalt gewidmet, wodurch, wie ich hoffe, die Übersichtlichkeit desselben erhöht wurde. Die sogenannten „Fußnoten“ (Anmerkungen am Schlusse der Seite) sind größtenteils mit dem Haupttext vereinigt. Ein Bild von der Menge und Vielseitigkeit des Gebotenen giebt das zu Anfang des Buches befindliche alphabetische Sachregister.

Der Silberpreis, welchen ich den Vergleichen der Geldeinheiten zu Grunde gelegt habe, ist infolge der noch weniger günstigen Lage des weißen Metalls, niedriger gegriffen worden, als in der ersten Auflage (s. die nachfolgende Vorbemerkung). Bei dieser Gelegenheit veranlaßt mich eine Bemerkung Siegfried's in der Vorrede zu seiner „Münz-, Maß- und Gewichtstabelle“ (Leipzig 1887), zu erklären, daß es doch wenigstens ein Buch über Münzen, Maße und Gewichte giebt, welches vor ihm bei den Berechnungen statt des 30-Thlr.-Fußes den Preis des Barrensilbers zur Grundlage genommen, und daß also nicht er diesen „besondern Fortschritt“, zuerst zur Geltung gebracht hat. Dieses Buch ist die von mir bearbeitete 12. Auflage des Ab-

---

\* Eine sehr anerkennende Beurteilung findet sich z. B. in dem „Gewerbeblatt aus Württemberg“ (herausgegeben von der k. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, einer Ministerialabteilung). Dieselbe schließt mit den Worten „Wir haben in neuerer Zeit nicht viele Bücher gefunden, welche so unbedingt empfohlen zu werden verdienen, wie das vorliegende.“

risses der Münz-, Maß- und Gewichtskunde „Nellenbrecher der jüngere“ (Leipzig 1877). Hinzufügen möchte ich, daß der in gegenwärtiger 2. Auflage vorkommende Ausdruck „beschränkte Alternativwährung“ (s. z. B. S. 106 Mitte) mich zum Urheber hat und bereits in der ursprünglichen Bearbeitung von mir gebraucht worden ist.

Für die von Behörden und Privaten mir in entgegenkommendster Weise erteilte Auskunft, sowie für die mir überlassenen Kurszettel spreche ich auch hier meinen verbindlichsten Dank aus. Besonders verpflichtet bin ich dem Herrn Giuseppe Violante in Bari, dem Reichsbank-Direktorium, der Hauptbuchhalterei des Reichsschatzantes, dem Herrn S. Bleichröder und der Nationalbank für Deutschland — in Berlin; der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld; der Reichsbankstelle, der Sächsischen Bank, den Herren Günther & Rudolph, sowie den Herren Menz, Blochmann & Co. — in Dresden; der Finland's Bank und den Föreningsbanken in Helsingfors; Herrn E. Oppen in Iloilo (Philippinen); den Herren Breisch & Co. in Jaffa; den Herren Fruttiger & Co. in Jerusalem; dem A. Schaaffhausenschen Bankverein in Köln; der Nationalbank in Kopenhagen; der Bayerischen Notenbank in München; der Banque de France und Herrn Ottomar Haupt in Paris; der Banca Nazionale nel regno d'Italia in Rom; Herrn Joh. Anders in Venedig; der Osterreichisch-ungarischen Bank, der k. k. privil. Kreditanstalt und der k. k. privil. Länderbank — in Wien.

Auch der Verlagshandlung und der Druckerei gebührt mein Dank für ihre auf Ausstattung und Richtigkeit verwendete Sorgfalt.

Mit der Bitte, mich auf etwaige Mängel des Werkes aufmerksam zu machen, empfehle ich dasselbe dem Wohlwollen der Handelsschulen und des Handelsstandes.

Dresden, im April 1891.

Prof. Wilh. Treuber.